



Mit dem Thema „Innovative Instrumente zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“ beschäftigte sich am 11. und 12. April 2014 ein Seminar in Malta, das von der unabhängigen Gewerkschaft UHM (Union Haddiema Magħqudin) in Zusammenarbeit mit EZA und der Europäischen Union organisiert worden war. Das Seminar markierte den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen mit dem Oberthema „Strategie Europa 2020 – Die Situation junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt“. Diese Reihe wird wissenschaftlich begleitet vom Wiener Institut für Höhere Studien (IHS).

An der Veranstaltung in Malta beteiligten sich 65 Vertreter von Arbeitnehmerorganisationen aus Litauen, Malta, Italien, Portugal, Deutschland, Serbien, Belgien, den Niederlanden, Rumänien, Spanien und Polen.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Diskussion über die unterschiedlichen Strategien und politischen Maßnahmen der individuellen EU-Mitgliedsstaaten. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Jugendgarantie (Arbeits- oder Ausbildungsplatz nach sechs Monaten Arbeitslosigkeit) und dem Beschäftigungspaket: in mehreren Wortmeldungen und Diskussionsbeiträgen wurden die entsprechenden Themen vertieft. Im Rahmen der Diskussionen nutzten Seminarteilnehmer und Referenten die Gelegenheit zum Austausch von Meinungen, Standpunkten und persönlichen Erfahrungen. Eine der Sitzungen war dem Thema der Genossenschaften gewidmet, wobei insbesondere soziale Genossenschaften und soziale Unternehmen zur Sprache kamen.

Im Rahmen einer höchst lehrreichen interaktiven Präsentation schilderte der Leiter des maltesischen Büros des Europäischen Parlaments, wie die einschlägigen Bestimmungen Einfluss auf die Lebensumstände der EU-Bürger und insbesondere der jungen Menschen nehmen.

Diskussionen entzündeten sich ebenfalls an der neuen Richtlinie für das öffentliche Auftragswesen. Lobend wurde hervorgehoben, wie diese Richtlinie die Integration benachteiligter Gruppen allgemein und insbesondere die Integration von Jugendlichen gefördert habe, die weder einen Ausbildungs- noch einen Arbeitsplatz haben.

Das Projekt erhielt eine spezifische terminliche Relevanz durch seinen zeitlichen Zusammenfall mit dem Beginn einer neuen Programmperiode – wie auch dadurch, dass sich nach Jahren der wirtschaftlichen Krise die Anzeichen für einen allmählichen konjunkturellen Aufschwung mehren. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und die Verbesserung zahlreicher Finanzparameter haben allerdings bislang noch keine Entsprechung in einer wachsenden Zahl der Arbeitsplätze gefunden.

U.a. wurden die folgenden Themen besprochen:

- Die Jugendgarantie
- Politische Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit aus unterschiedlichen Ländern, insbesondere Maßnahmen zur Hilfe für diejenigen Jugendlichen, die sich weder in schulischer noch beruflicher Ausbildung oder einem Beschäftigungsverhältnis befinden (die „NEETS“).
- Trends der Jugendarbeitslosigkeit
- Genossenschaften und Sozialgenossenschaften
- Sozialer Dialog und Jugendarbeitslosigkeit
- Lösungen des Problems der Jugendarbeitslosigkeit aus der Sicht junger Menschen
- Mobilität der Arbeitnehmer
- Die europäische Rolle der Jugendpolitik

EZA-Präsident Bartho Pronk eröffnete das Seminar mit einer präzisen und tiefen Analyse europäischer Entwicklungen der Jugendarbeitslosigkeit sowie der Rolle, welche die Gewerkschaften und die Arbeitnehmer zu ihrer Bekämpfung spielen können.

Evarist Bartolo, maltesischer Minister für Beschäftigung, und der Sprecher der Opposition für Beschäftigungsfragen im Parlament von Malta, Dr. Stephen Spiteri, sprachen über die einschlägigen Herausforderungen auf der Ebene der EU und erörterten, wie sich diese auf Malta auswirkten.

Im Rahmen eines Round-Table-Gesprächs diskutierten Vertreter einschlägiger Interessengruppen über mögliche Strategien zur Reduzierung der steigenden Jugendarbeitslosigkeit.

Dies waren die wichtigsten Ergebnisse der Tagung:

1. Die Teilnehmer erhielten einen detaillierten Überblick über die aktuellen Probleme der Arbeitslosigkeit auf Ebene der EU wie auch der Regionen und einzelner Städte, wobei die besondere Aufmerksamkeit den Gründen und Ursachen für die anhaltende und steigende Jugendarbeitslosigkeit galt.
2. Die Teilnehmer erhielten die Gelegenheit, sich mit den unterschiedlichen Vorschlägen zur Lösung des Problems auf örtlicher und internationaler Ebene vertraut zu machen.